

zu Anfang wider Hellas in den Streit zu ziehen, sondern sammelte ein Heer wider Aegypten. Im andern Jahre nach Darius Tode machte er erst einen Feldzug wider die Aufrührer, und nachdem er diese bezwungen und Aegypten in noch viel größere Knechtschaft gebracht hatte, als es unter Darius gewesen war, gab er es zur Verwaltung dem Achämenes, seinem Bruder. Seit der Einnahme von Aegypten brauchte er vier volle Jahre, das Heer zu rüsten, und alles, was zu dem Heere gehört; mit Anfang des fünften Jahres aber zog er zu Feld mit einer ungeheuren Menge. Denn von allen Heeren ist unseres Wissens dieses bei weitem das größte gewesen. Und zuvörderst, da alle, die früher um den Athos herumgeschifft, großen Verlust erlitten, so war wohl seit drei Jahren an dem Athos vorgearbeitet; er ließ einen Meergraben machen von der Breite, daß zwei Dreiruderer zu gleicher Zeit hindurchrudern konnten. Andere hatten unterdessen über den Hellespont Brücken geschlagen von Asien nach Europa hinüber. — Als sie nach Abydos kamen, wollte Xerxes sein ganzes Heer übersehen, und nun war schon vorher auf einem Hügel ein erhöhter Sitz von weißem Stein eigens dazu gemacht, den hatten die Abydener gemacht auf einen früheren Befehl des Xerxes; hier also setzte er sich, und wie er nach der Küste schaute, überfah er seine Land- und Seemacht. Und wie er das sah, wollte er auch gern ein Seegefecht sehen. Als nun dies geschehen und die Sidonier vom Volke der Phöniciere siegten, freute er sich über das Gefecht und über sein Heer. Und wie er sah, daß der ganze Hellespont von den Schiffen bedeckt war und alle Küsten und alles Feld der Abydener von Menschen wimmelten, da pries Xerxes sich selig, und darauf fing er an zu weinen. Als dies sein Oheim Artabanos bemerkte, welcher erst seine Meinung frei herausgesagt und dem Xerxes abgeraten hatte, wider Hellas in den Streit zu ziehen, — dieser Mann also, wie er den Xerxes weinen sah, fragte ihn, wie folgt: „Herr, das sind ja einander ganz entgegengesetzte Dinge, die du gethan hast jetzt und kurz vorher; erst preisest du dich selig, und nun weinst du?“ Er aber sprach: „Ja, es jammerte mich, als ich bedachte, wie kurz das ganze Menschenleben ist; denn von allen diesen Leuten wird nach hundert Jahren keiner mehr am Leben sein.“ — Denselben Tag rüsteten sie sich zum Übergang; am folgenden erwarteten sie die Sonne und wollten sie aufgehen sehen, und verbrannten allerhand Räucherwerk auf den Brücken und bestreuten den Weg mit Myrten. Und als die Sonne aufging, spendete Xerxes aus einer goldenen Schale in das Meer und betete zur Sonne, daß ihm nicht ein solcher Unfall begegnen möchte, der ihn in seiner Eroberung von Europa störte, bis er an die äußerste Grenze dieses Landes gekommen. Und als er gebetet, warf er die Schale in den Hellespont, dazu einen goldenen Becher und ein persisches Schwert.